

VORWORT

Liebe Genossinnen und Genossen, noch ist nicht alles erreicht. Deshalb ist es nach wie vor unerlässlich, dass Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und intersexuelle Menschen (LSBTI) für ihre Rechte auf die Straße gehen. Seit 1969 geschieht dieses im Rahmen der Veranstaltungen zum Christopher-Street-Day (CSD). Seit vielen Jahren unterstützt die SPD in NRW diese Veranstaltungen durch Teilnahme und zeigt klar Flagge für Gleichstellung, Vielfalt und Respekt. 2015 geht es sicher aber um mehr als nur die Akzeptanz und gleiche Rechte. Die PEGIDA-Bewegung, AfD und Bündnisse gegen Vielfalt in den Lehrplänen sind die Vorboten eines gesellschaftlichen Roll-Backs, der droht, wenn wir nicht achtsam und standhaft die Fortschritte und Werte verteidigen, die Sozialdemokrat/Innen mit viel Engagement erstritten haben.

Das soll auch in diesem Jahr so sein. In NRW finden entsprechende Veranstaltungen in folgenden Städten statt: Düsseldorf, Wuppertal, Bielefeld, Köln, Mönchengladbach, Duisburg, Essen, Bonn, Siegen, Dortmund, Münster, Märkischer Kreis und Paderborn.

Die Veranstaltungen sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Dadurch ist an einigen Orten der Eindruck entstanden, dass die politischen Forderungen zur homosexuellen Gleichstellung und Toleranz erfüllt seien. Mancherorts wird der CSD lediglich als Partyveranstaltung wahrgenommen. Es ist auch eine Frage der Glaubwürdigkeit, dass wir uns hier mit unseren finanziellen Ressourcen anders aufstellen, um aufzuzeigen, dass die SPD den Anspruch erheben kann, die führende Kraft in der politischen Auseinandersetzung für die Gleichstellung von LSBTI zu sein.

2015 liegen zahlreiche Aufgaben für die Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwule (Schwusos) in der nordrhein-westfälischen SPD bereit. Gerade die Teilnahme an den CSD's ist uns dabei wichtiger Auftrag und Vergnügen zugleich. Hierfür haben wir eine Kampagne entwickelt, die wir nachfolgend gerne vorstellen wollen.

Mit dem vorliegenden Konzept besinnen wir uns auf unsere Wurzeln. Für uns ist die Teilnahme an den Demonstrationen und Paraden sowie die Präsenz auf den Straßenfesten eine politische Notwendigkeit. So können wir bürgernah in Kontakt treten und für unsere politische Arbeit werben. Ein Schwerpunkt hierbei soll, das Werben für Akzeptanz vielfältiger Lebensweisen in Abgrenzung zum rückwärts-gewandten Gesellschaftsbild des aufblühenden Neokonservatismus. Die Kampagne soll „Homophobie ist eine Bildungslücke“ heißen.

Dieses Jahr stehen in den CSD-Städten Wuppertal, Köln, Essen, Bonn und Münster die Wahl zum/zur Oberbürgermeister/in an.

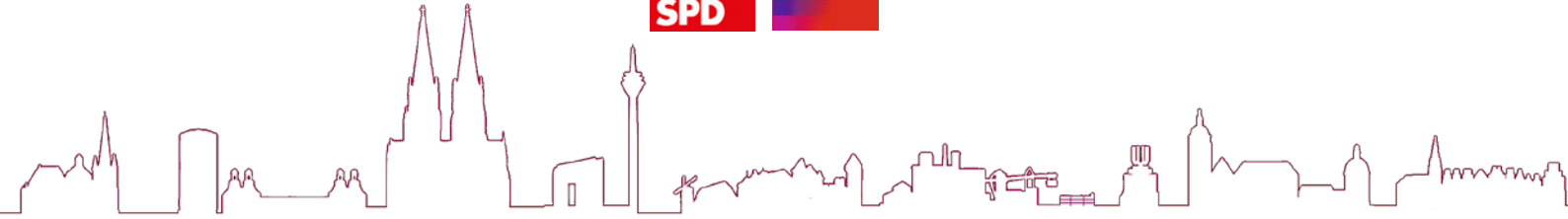



Homophobie ist eine Bildungslücke!

www.nrschwusos.de

Bild/Layout: SchwusosNRW ©





QUEERTicker


NEWSLETTER DER AG SCHWUSOS IN DER NRW SPD

Januar | Februar 1 | 2015

Wir werden unsere Kampagne und Präsenz gerade in diesen Städte auch nutzen, die Oberbürgermeisterkandidaten und -kandidatinnen der SPD zu unterstützen und versuchen gemeinsame Auftritte mit Bundes- und Landespolitikern zu organisieren.

Desweiteren planen wir im Rahmen unserer CSD-Kampagne das ganze Jahr hindurch begleitende Veranstaltungen, die sowohl vom Schwusos-Landesverband als auch von den Unterbezirken vor Ort organisiert werden.

Im März findet beispielsweise in Münster eine Bildungskonferenz in Zusammenarbeit mit der Ratsfraktion und Münsteraner SPD statt.



Das Kampagnen-Motto 2015



Das Kampagnen-Motto der CSD-Saison 2015 lautet: **Homophobie ist eine Bildungslücke.**

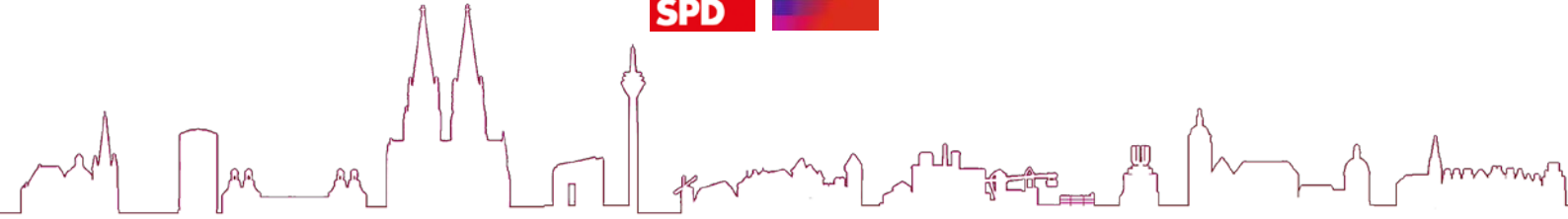
Es wurde eng mit der Bundesverband der Schwusos erarbeitet, um Synergieeffekte zu nutzen. Hier konnten die NRW-Schwusos wichtige Impulse setzen. Das Motto nimmt direkten Bezug auf den immer weiter erstarkenden Neokonservatismus, der sich vor allem in anhalten Protesten gegen die Bildungspläne in Baden-Württemberg und Niedersachsen widerspiegelt. Zwar ist NRW hier noch nicht explizit betroffen, jedoch sind entsprechende Demos bereits angekündigt. Zudem hat das Vorgehen der Bildungsplangegner eine Systematik, die sich auch in NRW verstärkt finden lässt.

So kaschiert man direkte Angriffe auf das demokratisch-plurale Selbstverständnis unserer Gesellschaft unter den Deckmantel des Kinder- und Jugendschutzes in "gesunder Empörung" und "political incorrectness" gegen Sexualerziehung und Toleranz gegenüber sexueller Vielfalt.

Den Akteuren der politischen Rechten gemeinsam mit (christlichen) Fundamentalisten geht es um nichts weniger als ein Zurückdrehen des gesellschaftlichen Fortschrittes, den Rollback der emanzipatorischen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. Dabei wird mit der Dämonisierung von Lesben und Schwulen bewusst ein Klima der Diskriminierung etabliert.

Die unter-schwellige Gleichsetzung von Homosexualität und Pädophilie sowie der Mythos von der "Rekrutierung" von Kindern durch Homosexuelle, die seit Jahren im demagogischen Giftschrank weggeschlossen waren, werden nun wieder hervorgebracht. Gruppenbezogene Diskriminierungen sollen so wieder diskursfähig gemacht werden. Die Folgen sind die Verstärkung von noch immer bestehender Homo- und Transphobie mit den hinreichend bekannten Folgen wie Diskriminierung, Mobbing und Ausgrenzung sowie den daraus resultierenden psychischen Problemen von Depression und Suizidalität.





QUEERTicker

NEWSLETTER DER AG SCHWUSOS IN DER NRW SPD

Januar | Februar 1 | 2015

Damit stellt der Slogan „Homophobie ist eine Bildungslücke“ eine direkt **Antwort auf den gesellschaftlichen Rollback** eines auch in NRW erstarkenden Neokonservatismus und Rechtspopulismus dar, wie er etwa durch die AfD propagiert wird.

Gleichzeitig greift er das Thema Homophobie (Gegen LSBTI gerichtete gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit) auf.

Es knüpft an bestehende Studien an, die aufzeigen, dass auch an Schulen in NRW ein Klima von Ausgrenzung und Ablehnung gegenüber LSBTI herrscht. So ist das Wort „schwul“ das am häufigsten genutzte Schimpfwort im Schulalltag. Hier wendet sich das Motto spielerisch **gegen Homophobie an Schulen**.

Aber das Motto kann auch allgemeiner aufgefasst werden.

Es wirbt **für Akzeptanz** von Lesben, Schwulen, Bi- und Intersexuelle und Transgender und deren vielfältige Lebensentwürfe. Es verdeutlicht, dass Alltagshomophobie mit den Werten der Aufklärung begegnet werden soll.

Kampagnen-Motive 2015



Das Kampagnen-Motiv greift direkt das Bildungsmotiv auf. Im Hintergrund ist eine Tafel abgebildet auf der mit Kreide (Schriftart WC ROUGHTRAD) verschiedene Slogans, Terminhinweise oder Informationen abgebildet werden.

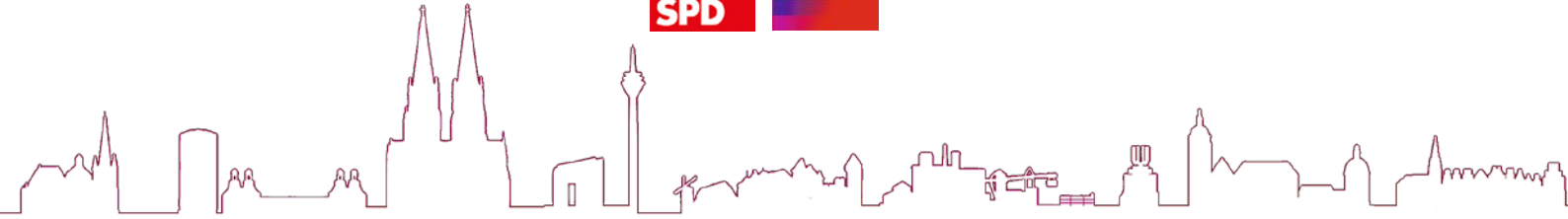
In der unteren Bildhälfte werden dann das Kampagnen-Motto „Homophobie ist eine Bildungslücke“, die URL der NRW-Schwusos sowie die Logos des NRW-SPD und der Schwusos aufgeführt.

Dabei wird sich an das aktuelle Corporate Design gehalten. Das Motto wird in Großbuchstaben in der SPD-Schrift SPD TheSans geschrieben. Hintergrund der Schrift ist Purpur (Patrone 234 c/u).

Die Kampagnen-Motive sollen kurze Slogans wiedergeben. Einige mögliche Beispiele sind hier aufgeführt:



Bild/Layout: SchwusosNRW ©



Preisträger der Kompassnadel 2015



Bild/Layout: SchwusosNRW ©

Am 16. Januar 2015 wurden die diesjährigen Preisträger der KOMPASSNADEL bekannt geben. Seit 2000 verleiht das Schwule Netzwerk diesen Preis an Persönlichkeiten, die sich um die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Schwulen besonders verdient gemacht haben. Ausgezeichnet werden dieses Jahr der ZDF-Redaktionsleiter Stephan Denzer und der langjährige Aktivist Michael Jähme.

Die AG Schwusos NRW gratuliert den beiden Preisträgern! Stephan Denzer und das Team der heute-show werden für das konsequente Eintreten für eine offene Gesellschaft sowie für das stetige Entlarven homo- und transphober Hetzer und Verleumder

ausgezeichnet – eine Haltung, die so subversiv wie publikumswirksam ist.

„Wir begrüßen, dass mit Stephan Denzer ein Medienmacher ausgezeichnet wird, der mit dem von ihm geschaffenen Format für ein schlagkräftiges Hinterfragen von populistischer, homo- und transphober Meinungsmache sorgt. Gerade wenn man sich bewusst macht, dass es eine neokonservative Rollbackbewegung mit ihren obskuren Thesen und Parolen in Mainstreammedien wie die F.A.Z schafft, scheint Denzers Arbeit als Gegengewicht unerlässlich.“, erklärt Sascha Roncevic, stellv. Landesvorsitzender und medienpolitischer Sprecher der Schwusos NRW.

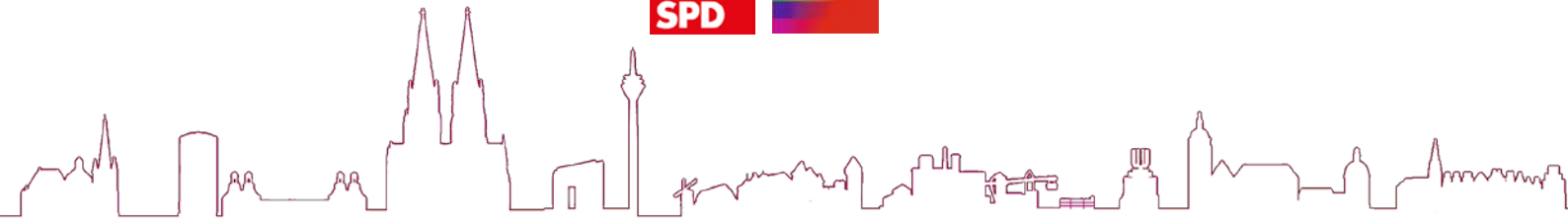
Michael Jähme ist seit vielen Jahren haupt- und ehrenamtlich in der Schwulen- und Aidshilfebewegung aktiv. Seit Mitte 2013 führt er Zeitzeugeninterviews durch.

Viele seiner Interviewpartner wurden nach 1945 weiter durch den § 175 StGB verfolgt und verurteilt. Sein Projekt will die Lebenserfahrungen von Menschen dokumentieren,

denen eine freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit aufgrund der heteronormativ gestimmten gesellschaftlichen und rechtlichen Lebensbedingungen kaum oder gar nicht möglich war.

„Dass mit Michael Jähme, ein Aktivist ausgezeichnet wird, der sich für die historische Aufarbeitung des Unrechtsparaphen 175 engagiert, freut uns sehr. Auch uns ist dieses Thema ein Herzensanliegen. So haben wir im vergangenen Jahr zwei Initiativen zum §175 angestoßen.“, kommentiert Roncevic die Bekanntgabe der Auszeichnung.

Die erste Initiative befasst sich mit dem begangenen Unrecht und dessen Aufarbeitung. Die zweite stellt das Verhältnis der SPD zum §175 in den Vordergrund. So war eine Wanderausstellung mit dem Titel „*Die SPD und der § 175 – Stationen einer 120jährigen Entwicklung*“ bereits in Düsseldorf, Köln, Dortmund und Duisburg zu sehen. Im Zeitraum vom 27.01. – 13.02.2015 wird sie im Krefelder Südbahnhof gezeigt.



Termine aus NRW



Gemeinsam mit den SchwusosNRW, SchwusosKrefeld und mit Unterstützung des Werkhaus e.V. zeigen wir die Ausstellung zur Geschichte der SPD und ihrem Verhältnis zum § 175.

Vom Ende des 19. Jahrhunderts über die Weimarer Republik, die 1960er Jahre der Bundesrepublik, die Gründung der Schwusos bis zum aktuellen Landtagsbeschluss zur Aufarbeitung der strafrechtlichen Verfolgung und

Unterdrückung Homosexueller nach 1949' reicht die Themenauswahl, die nur der Beginn einer vertieften Auseinandersetzung sein kann. Zur Eröffnung findet ein Kamingespräch mit Fabian Spies, Landesvorsitzender der Schwusos-NRW und Ingrid Hack MdL (angefragt) statt.

Ausstellung: „Die SPD und der §175 - Stationen einer 120jährigen Geschichte“
27.01.2015 // Krefeld, Südbahnhof

HOMOPHOBIE IST EINE BILDUNGSLÜCKE
www.nrwschwusos.de



Bild/Layout: SchwusosNRW ©

Dienstag, 27. Januar 2015, 19 Uhr,
Südbahnhof, Saumstraße9,

Während immer mehr Länder rund um Deutschland und in der Welt, die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare öffnen, kommt es zur weiteren Verschärfung ohnehin schon brutaler Strafgesetze gegen Homosexualität, insbesondere in Teilen Afrikas. In einigen Staaten wird sogar die Todesstrafe für gleichgeschlechtliche Liebe

verhängt. In vielen Ländern sind Lesben, Schwule und Transgender praktisch rechtlos und ständig bedroht von Verfolgung.

Gewalt und Diskriminierung gehören zum Alltag. In Russland ist zu beobachten, wie Putins Zensur- und Unterdrückung von Homosexuelle beflügelt.

Auch in Deutschland müssen wir eine verstärkte homophobe Mobilisierung und ein menschenfeindliches Rollback in Teilen der Gesellschaft und manchen Medien beobachten.

Hierzu laden die SchwusosKrefeld zum Kamingespräch mit Ulrich Thoden, schul- und bildungspolitischer Sprecher des Landesvorstand der SchwusosNRW am

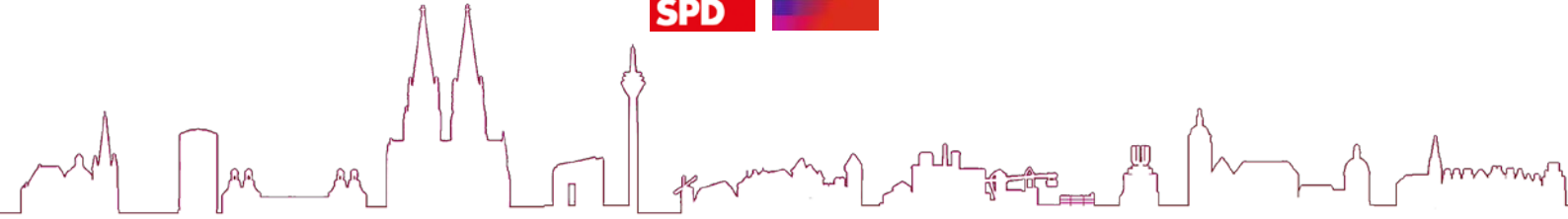
Kamingespräch zum Thema Rollback
28.01.2015 // Krefeld, Südbahnhof

HOMOPHOBIE IST EINE BILDUNGSLÜCKE
www.nrwschwusos.de



Bild/Layout: SchwusosNRW ©

Mittwoch, 28. Januar 2015,
19 Uhr, Südbahnhof,
Saumstraße9, 47805 Krefeld.



QUEERTicker

NEWSLETTER DER AG SCHWUSOS IN DER NRW SPD

Januar | Februar 1 | 2015

Gedenken am 27. Januar 2015 anlässlich der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945 Vertreter/innen des Schwulen Netzwerks NRW, der LAG Lesben in NRW, der ARCUS-Stiftung, des LSVD NRW und des Arbeitskreises Lesben und Schwule in ver.di Köln werden am Mahnmal für die lesbischen und schwulen Opfer des Nationalsozialismus in Köln „totgeschlagen – totgeschwiegen“ Blumen niederlegen. Es sprechen Sven Wolf (MdL, SPD) und Anne Simon (Wupperpride e.V.).

Die Zauberflöten untermalen das Gedenken musikalisch. Bereits um 17.30 Uhr beginnt die Gedenkveranstaltung für alle Opfer des Nationalsozialismus in der Antoniterkirche. Der frühe Beginn hat damit zu tun, dass am gleichen Abend im Schauspielhaus eine Veranstaltung mit Esther Bejarano, der letzten Überlebenden des Mädchenorchesters von Auschwitz stattfindet. Es werden alle Opfer der NS-Diktatur gedacht mit besonderem Blick auf diejenigen Kölnerinnen und Kölner,

die als Kulturschaffende in ihrer künstlerischen Produktivität gehindert, ins Exil oder in den Tod getrieben wurden. Erinnern wird auch an die Schwierigkeit eines kulturellen Neuanfangs nach dem Nationalsozialismus.

Der Mahngang im Anschluss an die Veranstaltung in der Antoniterkirche findet zum Museum für Angewandte Kunst statt. Dort spricht der Schriftsteller Dogan Alkhanli über die aktuelle Situation der Kulturschaffenden, die auf der Flucht vor Terror und Krieg sind.



Dienstag, 27. Januar 2015, 17 Uhr
am Rheinufer unter der
Hohenzollernbrücke

Die Jahres-
Hauptver-
sammlung
der AG Lesben
und Schwule in der
SPD Düsseldorf findet am



Samstag, 07.02.2015 um 11 Uhr im
Unterbezirksbüro der SPD
Düsseldorf, 1 Etage, Kavalleriestr.
16, Düsseldorf statt.

totgeschlagen - totgeschwiegen
**27.01.2015 // Köln, Rheinufer unter
der Hohenzollernbrücke**

HOMOPHOBIE IST EINE BILDUNGSLÜCKE
www.nrwschwusos.de



Liebe Genossinnen und Genossen
aus Düsseldorf,
die Lesben und Schwule in der

SPD Düsseldorf laden zur
Jahreshauptversammlung mit
Vorstandswahlen ein.

**Jahreshauptversammlung der
Schwusos Düsseldorf**
07.02.2015 // Düsseldorf, Parteihaus

HOMOPHOBIE IST EINE BILDUNGSLÜCKE
www.nrwschwusos.de

